

Marco-Blättern nicht billig: Zwischen 3000 und 10 000 Franc verlangt der Zeichner pro Illustration.

Nell Kinnock, 48, Vorsitzender der britischen Labour Party, will einen Sieg bei der nächsten Wahl mit einem symbolischen Akt krönen. Dann soll das gut drei Meter hohe neo-viktorianische Gatter aus armdicken Stahlstäben (Foto) fallen, das seit dem letzten Jahr die Downing Street für jeden Durchgangsverkehr sperrt, den Regierungssitz in Nr. 10 vor Terroristen schützt, aber, wie Oppositionsführer Kinnock glaubt, auch seine politische Gegnerin vor der Wahrnehmung sozialer Realität. Das Gatter, verkündete der Thatcher-



Konkurrent nun populistisch, „symbolisiert den Regierungsstil“, es zu entfernen, heiße, „die Herrschaft der vergifteten Welt“ beenden.

Veronica Carstens, 66, naturheilkundige Ärztin und Ehefrau des Altbundespräsidenten, lüftete in der DDR ein Familiengeheimnis. Als die Vorsitzende der Fördergemeinschaft „Natur und Medizin“ nach jahrelangen vergeblichen Anläufen Ende April erstmals einen Vortrag über Homöopathie im Wittenberger Augusteum halten durfte, verriet sie, wie sie den Ex-Präsidenten während seines Pensionistendaseins auf Trab hält. „Jeden Morgen“, erzählte die Dozentin vor den 120 DDR-Ärzten, beschwerte sich ihr Gatte „über vier Dinge“: daß er Gymnastik treiben, kalt duschen, einen Teller Müsli essen und zum Abschluß des täglichen Fitneßtrainings „einen Löffel Lebertran schlucken“ müsse.

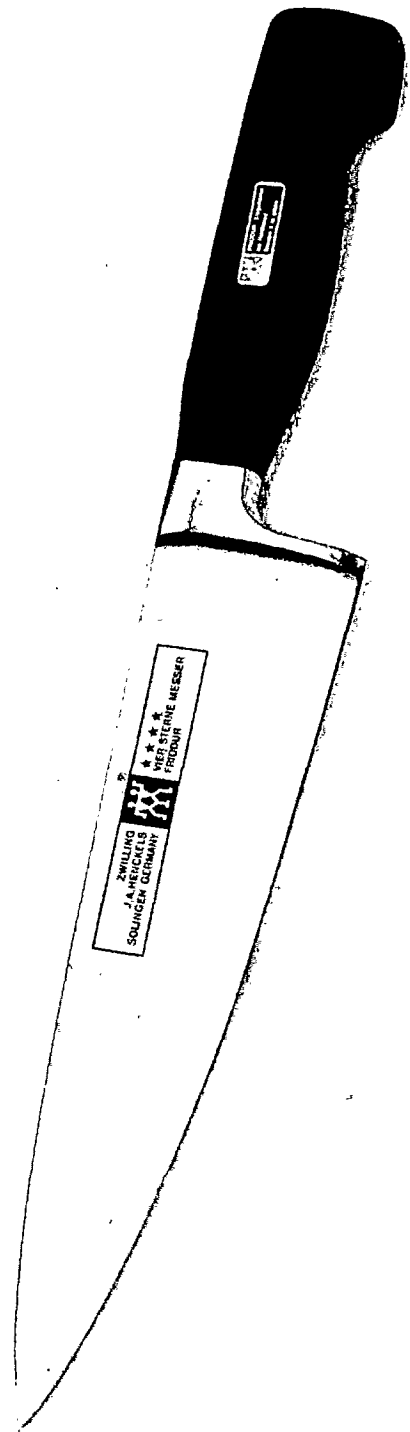
Egon Krenz, 53, ehemaliger Staatsratsvorsitzender der DDR, hat kein Glück mit neuen Berufen. Eine Lesereise, auf der der Buchautor seinen rasch zusammengeschriebenen Erstling „Wenn Mauern fallen“ vorstellte, brach er ab, nachdem er von einem erbosten ehemaligen DDR-Bürger gehohlet worden war. Nun verlor Krenz auch noch eine echte Einkommensquelle, seinen Job als Wirtschaftsberater. Den hatte der einstige Jugendfunktionär von dem Bonner Jungunternehmer Ralph-Thomas Niemeyer, 20, Mitte Januar erhalten. Krenz sollte bei der Anbahnung von Geschäftskontakten zwischen ost- und westdeutschen Unternehmen mit seinen Kenntnissen der DDR-Wirtschaft helfen. Pro Vermittlung vereinbarten die beiden ein Honorar von 1000 Mark (West). Doch nur zweimal mußte der Bonner dem Berliner die Pauschale anweisen. Jetzt kündigte der Jungmanager dem Altkommunisten „wegen Unproduktivität“.

Klaus Staeck, 52, Polit-Grafiker und Rechtsanwalt aus Heidelberg, darf optisch in den niedersächsischen Landtagswahlkampf eingreifen. Zunächst hatte sich die „Deutsche Städte-Reklame“ (DSR) geweigert, 300 Staeck-Plakate in Hannover auf ihre Werbeflächen zu kleben, die ein Niedersachsen-Roß samt Tausendmarkschein zeigen. Plakattext: „In Niedersachsen läuft alles wie geschmiert – Ihre CDU“ (Abbildung). Die Landes-CDU, von der DSR alarmiert, drohte gar mit einem gerichtlichen Verbot des Satire-Versuchs, weil sie ihren Namen zu Unrecht verwendet fand. Doch Ende letzter Woche verpflichtete das Landgericht Frankfurt die Städte-Reklame, das Staeck-Pferd auf hannoverschen Werbeflächen zu plakatieren. Unbeanstandet geblieben war eine „deutschlandpolitische Plakataktion“ des CDU-Landeschefs Wilfried Hasselmann, 65. Der hatte großformatig einen Ausspruch des SPD-Kandidaten drucken lassen. Text: „Die Wiedervereinigung ist eine



Lebenslüge!“ Unterschrift: „Gerhard Schröder“.

BOUILLABAISSE MIT VIER STERNEN.



VIER STERNE MESSER VON ZWILLING.

Die feine Küche braucht das Beste. Passende und perfekte Messer für jeden Zweck. Damit alles gelingt.



ZWILLING
Qualität mit Weltruf.